

# Luzerner Zeitung

---

## SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

### **Der Kanton Zug wappnet sich gegen einen Japanischen Käfer mit gewaltigem Appetit**

Er wütet bereits im Kanton Tessin, der *Popillia japonica* oder schlicht Japankäfer. Um rechtzeitig gegen ihn vorgehen zu können, stellt der Pflanzenschutzdienst Zug Fallen auf und bittet die Bevölkerung, aufmerksam zu sein.

**Cornelia Bisch**

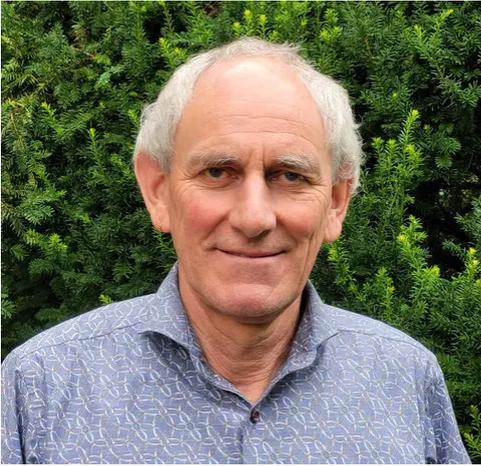
07.08.2021, 05.00 Uhr

Er reist als blinder Passagier mit dem Zug, auf Lastwagen, per Flugzeug, Schiff oder im Rucksack von Touristen nach Europa. Dort pflanzt er sich munter fort ohne Fressfeinde und mit einer rund 300 verschiedene Pflanzen und Bäume umfassenden Speisekarte. Der Japankäfer richtet derzeit im Tessin an landwirtschaftlichen Kulturen wie Rebbergen und Obstplantagen sowie an Wildpflanzen grosse Schäden an.



Der Japankäfer frisst die Blätter von rund 300 Pflanzenarten. Als Engerling vernichtet er zudem die Wurzeln von Bäumen, Pflanzen und Gräsern.

Bild: Mauro Jermini/PD



Raymund Gmünder, Leiter des Kantonalen Pflanzenschutzdienstes Zug.

Bild: PD

Um zu verhindern, dass sich das invasive Insekt auch im Kanton Zug ausbreitet, stellt Raymund Gmünder, Leiter des Kantonalen Pflanzenschutzdienstes mit Sitz im Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof Cham, gemäss Auftrag des Bundes Fallen auf und bittet die Bevölkerung um Mithilfe. «Bei Sichtung des Käfers sollte dieser fotografiert und das Bild mit genauer Standortangabe zur Bestimmung an mich geschickt werden», empfiehlt er

(siehe Fussnote). Am besten wäre es ausserdem, das Insekt einzufangen und es tiefzukühlen. «Gerne kann man es mir dann bringen oder zusenden.» Auch bis aufs Skelett abgefressene Blätter können ein Hinweis auf den Japankäfer sein. «Bilder solchen Skelettierfrasses sollten ebenfalls an uns geschickt werden. Natürlich müssen wir den Schädling dann noch nachweisen.» An sehr auffälliger Stelle könnte der Fachmann eventuell eine Falle aufstellen.

### **Ähnlich wie der einheimische Mai- oder Gartenlaubkäfer**

Der Japankäfer ist acht bis zwölf Millimeter lang und sieht ähnlich aus wie der Gartenlaubkäfer oder der deutlich grössere Maikäfer. Der fremde Eindringling lässt sich an den folgenden Merkmalen erkennen: ein auffälliger, goldgrün schimmernder Halsschild, eine goldbraune Flügelpartie, fünf weisse Haarbüschel auf beiden Seiten des Hinterleibs sowie zwei weitere direkt am Hinterleib. «Vor allem an diesen sehr typischen Haarbüscheln lässt er sich gut bestimmen», stellt Gmünder klar.



Auf diesem Bild sind die typischen seitlichen Haarbüschel sowie der grünlich schimmernde Halsschild des Japankäfers gut erkennbar.

Bild: Tanja Sostizzo, Agroscope, PD



Die Unterschiede bezüglich Behaarung und seitlicher Zeichnung des deutlich grösseren einheimischen Maikäfers sind klar ersichtlich.

Bild: PD



Der einheimische Gartenlaubkäfer sieht dem invasiven Japankäfer am ähnlichsten: Er ist etwa gleich gross und verfügt ebenfalls über einen grünschimmernden Halsschild. Unterscheiden kann man die beiden Insekten jedoch an der sehr unterschiedlichen seitlichen Behaarung.

Bild: PD

Im Juni schlüpfen die Japankäfer und beginnen sofort mit Nahrungsaufnahme und Paarung. Die Hauptflugzeit dauert von Juni bis September und erreicht im Juli ihren Höhepunkt. In dieser Zeit sind die Insekten am ehesten zu sehen. Der Käfer legt seine Eier in die Erde, und es entwickeln sich Engerlinge, welche die Wurzeln von Pflanzen, Bäumen und Gräsern abfressen. Anders als beim Maikäfer, dessen Entwicklungszyklus drei Jahre dauert, fliegt der Japankäfer jedes Jahr aus und verbreitet sich deshalb deutlich schneller. «Er mag jedoch Temperaturen über 21 Grad. Das momentane Wetter entspricht ihm also nicht besonders.» Tiefe Temperaturen würden ihm zwar nicht schaden, aber er sei weniger aktiv.

**«Die Forschung ist zurzeit bemüht, einen entomophagen, also einen insektenvernichtenden, Pilz zu finden, der gegen die Engerlinge eingesetzt werden kann»,**

erklärt Raymund Gmünder. Die besten Chancen habe man bei Früherkennung. «Ist der Schädling erst einmal da, ist es extrem schwierig, ihn wieder loszuwerden.»



Die Larve des Japankäfers frisst die Wurzeln von Pflanzen und Gräsern ab.

Bild: PD

### **Fallen können Klarheit über die Verbreitung schaffen**

Mit Fallen in Baar und Rotkreuz in der Nähe der Bahnhöfe oder wichtiger Verkehrsachsen versucht Gmünder ausserdem, einzelne Exemplare, die möglicherweise mit dem öffentlichen Verkehr oder auf einem Lastwagen

mitgereist sind, zu fangen.

**«Die Fallen sind zirka 40 Zentimeter hoch und bestehen aus zwei Behältern. Der obere wird mit einem Duftstoff ausgestattet, welcher die Insekten anlockt.»**

Fliege ein Käfer hinein, falle er in den zweiten Behälter, den der Fachmann alle 14 Tage untersucht.



Mit solchen Insektenfallen, die im oberen Bereich Duftstoffe enthalten, versuchen die Forscher, den Japankäfer einzufangen.

Bild: PD

«Vor zwei Wochen wurde ein einzelnes Exemplar im Bahnhof Basel gefangen», berichtet er alarmiert. «Wir hoffen nun, dass es sich nur um einen blinden Passagier handelt und der Käfer sich dort nicht schon ausgebreitet hat.» Denn die Schäden, die er anrichtet, sind gewaltig.

**«Innert kurzer Zeit kann der Schädling einen ganzen Rebberg vernichten, indem er die Blätter abfrisst.»**

Übrig bleiben bloss die Blattskelette, ein schauriger Anblick.



In der Menge ist der Japankäfer eine gewaltige Fressmaschine.

Bild: Tanja Sostizzo, Agroscope, PD



Zurück bleiben Blattskelette und damit komplett zerstörte Kulturen.

Bild: Tanja Sostizzo, Agroscope

Das aus dem ostasiatischen Raum stammende Insekt wurde in den 70er-Jahren erstmals in Europa gesichtet. «Es trat in den Azoren auf und blieb dort lange ruhig», sagt der Zuger Pflanzenschützer. 2014 entdeckte man ihn in Mailand, von wo er sich ins Tessin weiter verbreitete.

---

Die Zuger Bevölkerung wird gebeten, Fotos von möglichen Japankäfern oder Skelettierfrass an folgende Adresse zu senden: raymund.gmuender@zg.ch, oder per Whatsapp an: 079 322 27 64. Exemplare können gesendet oder gebracht werden an das LBBZ Schluechthof, Bergackerstrasse 42, 6330 Cham. Informationen auch unter [www.schluechthof.ch](http://www.schluechthof.ch)

---

## Mehr zum Thema:

[Agroscope](#)   [Cham](#)   [Europa](#)   [Kanton Tessin](#)   [Kanton Zug](#)   [Pflanzen](#)  
[Schädlinge](#)



### INVASIVER SCHÄDLING

## Japankäfer in Basel entdeckt: Kanton stellt Fallen auf

Laura Pirroncello und Helena Krauser · 26.07.2021



### abo+ NATURSCHUTZ

## Ausgesetzte, gebietsfremde Tiere richten auch im Kanton Zug verheerende Schäden an

Cornelia Bisch · 22.06.2021

---

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.